

Literatur

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **15 (1908)**

Heft 31

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und Klugheit voraussetzt. Die Hilaritas ist die Sonne des Unterrichts. S. Augustinus nennt sie bald eine sittliche Tugend, durch Selbstzucht erworben, bald umkleidet er sie mit der höheren Weihe des charismas, einer Gnadengabe, die man durch die Barmherzigkeit erhalten.

Welch' eine Ermütigung liegt in der Augustinischen Pädagogik, mein werter Lehrer und Katechet. Du bildest einen Sanctus, nicht bloß einen Sapiens. Du nimmst täglich die Hilaritas mit in die Schule; denn du hast das Bewußtsein: Ich übe darin eine Großtat, ein Werk der Barmherzigkeit, ja den ganzen Tag an vielen Schülern viele Werke der Barmherzigkeit. Meine Parole sei künftig bei jedem Schulgang: Gott liebt einen freudigen Geber!

Literatur.

Aus fernen Landen. Die Sammlung illustrierter Erzählungen für die Jugend, betitelt „Aus fernen Landen“ ist auf 22 Bändchen angewachsen. 1 bis 18 = à 60 Pfg. und 19—22 = 80 Pfg. — Geb. 80 Pfg. ev. 1 Mk. Sie stammen aus den sehr beliebten Beilagen der weit bekannten „Kath. Missionen“. In neuen Auflagen liegen vor: die Marienkinder, 10. Aufl. — Maron: der Christenknabe aus dem Libanon, 8. Auflage und die Schiffbrüchigen: 5. Auflage. Die Sammlung hat nur beste Kritik erfahren und ist u. a. ins Französische, Kato-Romanische, Slawonische, Italienische, Polnische, Ungarische Spanische und Englische übersetzt. Eine geist- und herzensbildende Jugendlektüre, die nur freudig empfohlen werden kann. Verfasser: P. Josef Spillmann, S. J. Verlag: Herder in Freiburg in B.

Die weise Jungfrau. 460 S. — 12^o 2 Mk. 40 — geb. 3 Mk. 60. Verlag von Herder in Freiburg i. B.

Seit dem ersten Erscheinen (1902) schon die 7. Auflage. In 3 Abteilungen: Umkehr — Fortschritt — Vollendung — 136 Kapitel. Wohl keine Frage ist unberührt, die im Leben einer Jungfrau auftaucht. Bietet Licht in den Zweifeln, Ermunterung in den Schwierigkeiten und ist so ein trefflicher Führer auf dem Wege zur Tugend. Schöne Ausstattung — fesselnde Sprache, praktischer Inhalt. Verfasser: P. Adolf v. Doß S. J., neu bearbeitet von P. Heinrich Scheid, S. J. — F.

Als erster Kalender pro 1809 rückte schon den 10. Juli in die Linie der „Mariannhiller-Trappisten-Missionskalender. Versandstelle: Vertretung der Trappisten-Mariannhill in Attinghausen, Uri 65 Rp. 21 Jahrgang. Von den vielen Bildern seien genannt: 1. Die jetzigen Gouverneure der deutschen Kolonien (deren 8). 2. Die Missionschwester der Kongregation vom kostbaren Blut (deren 36). 3. Die christlich-soziale Fraktion im österreichischen Abgeordnetenhaus. (96 Personen). 4. Moderne Frauenberufe (Bilder in 4 Gruppen). Inhalt: reichhaltig, knapp in der Durchführung und vielseitig im gebotenen Stoff. Der Reinertrag gilt einem edelsten Zwecke, weshalb der Ankauf des Kalenders ein wirklich gutes Werk ist. —

P. Theodosius Floriniani, O. Cap. Von P. Albuin, O. C. Verlag der Preßvereins Buchhandlung in Brigen. 99 S.

P. Albuin widmet dem Andenken seines hochverdienten Ordensgenossen, dem einstigen Generalvikar von Chur, ein pietätvolles und verhältnismäßig ausführliches Lebensbild. Der Biograph läßt recht oft den sel. P. Theodosius selbst sprechen, was die Objektivität der Darstellung wesentlich erhöht. Wir möchten das zeitgemäße und sehr würdig gehaltene Lebensbild speziell Lehrern warm zur Lektüre empfehlen, es gibt bei billigem Preise ein klares Bild von einem Philantropen kath. Provenienz, aber umfassendster und seine Zeit weit überflügelnder Art. —